



Steckbrief Perserklee (*Trifolium resupinatum*)

Der Perserklee wird für den einjährigen Sommer-Feldfutter- und Zwischenfruchtanbau genutzt, da er in Deutschland nicht winterfest ist. Er ist eine massenwüchsige und leistungsfähige Futterpflanze.

Bei ausreichender Wärme entwickelt sich der junge Perserklee schnell. Durch seine hohe Wuchsfreudigkeit mit guter Bestockung und Verzweigung ist er im einjährigen Feldfutterbau nach 90 bis 100 Tagen nutzungsreif. Perserklee liefert ein eiweiß- und blattreiches Futter und einen besonders zuckerreichen Nektar, was ihn zu einer sehr guten Bienenweide macht.

Standort & Klimaansprüche

- Klima: Gedeiht überall, höchste Erträge in warmen Lagen bei ausreichender Feuchtigkeit, in Deutschland nicht winterhart, weniger spätfrostempfindlich als Alexandrinerklee
- Boden: Keine besonderen Ansprüche, hoher Wasserbedarf
- pH-Wert ab 5,8, gute Kalk-/Calcium-, Phosphor- und Kaliversorgung

Fruchtfolge

- Anbaupause von 3 - 4 Jahren beachten
- An beliebiger Stelle in der Fruchtfolge einsetzbar, jedoch beachten, dass Perserklee Zuckerrübenematoden und den Erreger der Eisenfleckigkeit an Kartoffeln vermehren kann
- wertvolle Vorfrucht mit sehr günstiger Wirkung auf die Bodenfruchtbarkeit, Humusmehrung und Bodenlockerung

Aussaat & Bestandspflege

- Saatbett: feinkrümelig und gut abgesetzt
- Saattiefe: 1 – 2 cm
- Saatstärke in Reinsaat ohne Deckfrucht: 15 – 20 kg/ha
- Zeitpunkt: Als Hauptfrucht März – April, als Zwischenfrucht Juli – August
- Häufig im Gemenge mit einjährigem oder Welschem Weidelgras
- Nachsaat in lückige Bestände von Rotklee-/Luzernegras möglich
- Chemische Unkrautbekämpfung: Hinweise des Pflanzenschutzdienstes beachten

Düngung

- Düngung nach Entzug auf Basis einer Bodenuntersuchung, regionale Empfehlungen und die Werte der Düngebedarfsermittlung beachten
- Eventuell Stickstoffstartgabe bei Mischungen mit Gräsern, je mehr Stickstoff-Düngung, desto dominanter wird das Gras
- Auf ausreichende Kalk-/Calcium-, Kali- und Phosphat-Düngung vor der Saat achten

Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie.

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektträger



Steckbrief Perserklee (*Trifolium resupinatum*)

Ernte & Ertrag

- 3 – 5 Schnitte pro Jahr
- Optimaler Schnitzeitpunkt: Nicht vor der Blüte, da Ertrag und Rohproteingehalt zur Blüte am höchsten sind, bei späterem Schnitt leidet die Nachwuchsfreudigkeit
- Schnitthöhe: ca. 6 – 7 cm
- Verschmutzungen vermeiden; bei Bergung möglichst wenige Bearbeitungsvorgänge, um Bröckelverluste zu vermeiden

Konservierung & Fütterung

- Sehr guter Futterwert, da eiweiß- und nährstoffreich, hohe Schmackhaftigkeit und Verdaulichkeit bis zur Vollblüte, weiche Stängel mit hoher Verdaulichkeit von ca. 70 %
- Nicht als alleiniges Futtermittel verfüttern wegen Blähgefahr
- Verwertung möglich von allen Tierarten einschließlich Sauen
- Geeignet für Grünfütterung, Silage und extensive Weide, bedingt geeignet für Trocknung
- Silierfähigkeit durch Mischanbau mit Gräsern verbessern und/oder Einsatz von Silierhilfsmitteln
- Zügiges Anwelken auf 35 – 40 % TS

Krankheiten & Schädlinge

- Kleekrebs
- Kleeschwärze
- Stängelbrenner
- Feldmäuse/Wühlmäuse

Bildquelle: Hubert Kivelitz, LWK NRW

Stand Mai 2022

Weitere Informationen zu Anbau und Verwertung von Perserklee und weiteren Futterleguminosen unter www.demonet-kleeluzplus.de

